

**Beisetzung Stammapostel Walter Schmidt
auf dem evangelischen Friedhof in Lüdenscheid
durch Stammapostel Hans Urwyler am Montag, dem 9.3.1981, 10.00 Uhr**

Männerchor: "Brich herein, süßer Schein ..."
"Meine Heimat ist dort in der Höh' ..."

Stammapostel:

Lasset uns beten:

In dem Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Vater der Liebe, nun sind wir hier an die Friedhofsstätte getreten, um unserem lieben heimgegangenen Walter Schmidt damit die letzte Ehre zu bereiten. Du aber hast alles wohl gelenkt und geleitet. Wir sind von Herzen dankbar für alle deine Güte, für alles, was du uns bis dahin geschenkt hast. Vater der Liebe, und nun wollest du auch zu diesem kurzen Akt deine Worte geben. Du wollest es sein durch dein Wort und uns schenken, was wir nötig haben.

Wir gedenken nun der lieben Gattin, wir gedenken der lieben Trauerfamilien. Vater der Liebe, lege noch einmal ein Wort des Trostes in ihre Herzen. Wir bitten, gib solches und mehr, als wir nur in Worte zu kleiden imstande sind, um Jesu, deines Sohnes willen. Amen.

Herzlich liebe Schwester Schmidt, liebe Trauerfamilie und sehr verehrte und liebe Trauerversammlung!

Eben haben wir den Weg zurückgelegt, den unser geliebter Walter Schmidt seinerzeit oft zurücklegte, wenn er nach Dortmund fuhr, und damit kommt der Sohn dieser Gegend wieder in seine Heimat zurück. Wohl ist es die irdische Heimat, aber er hat sie auch sehr geliebt, das wissen wir. So sind wir dann gerne mit ihm diesen letzten Heimweg hienieden gekommen.

Meine herzlich Lieben, Walter Schmidt war schon hier in seiner Familie der Mittelpunkt. Er hatte in derselben eine Ausstrahlung. Das hat seine Gattin erlebt, das haben die Kinder erlebt, das haben die Kindeskinde wahrgenommen. Und später, so hat es der ewige und treue Gott verordnet, wurde dieser Mittelpunkt in sein Werk gesetzt, und dieselbe Ausstrahlung und dasselbe wunderbare Empfinden hat sich verbreitet. Die Familie ist immer größer geworden. Und dann hat es dem Ewigen gefallen, ihn nun heimzurufen. Im gestrigen Trauergottesdienst wurde uns viel Trost zuteil, und wir haben auch dem ewigen Gott und Vater gedankt für alles, was er an seinem Knecht getan hat.

Wenn ich davon sprach, daß er der Mittelpunkt war, dann, meine Lieben, haben wir doch seine äußere Erscheinung gekannt. Wir haben sie nicht nur gekannt, wir haben sie auch geliebt. Auch seiner lieben Gattin und den Kindern war die äußere Erscheinung des Gatten, des Vaters, des Großvaters und gar des Urgroßvaters eine wohlbekannte, und sooft sie ihn gesehen haben, wurden ihre Herzen erfreut. Also ist es dem Volke Gottes gegangen, vorher dem Bezirk Nordrhein-Westfalen: Alle haben ihn gekannt und seine äußere Erscheinung lieb gewonnen. Das ist aber nur das Äußere.

Die innere Erscheinung, die haben wir von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt liebgehabt. Das ging auch seiner Gattin so. Die innere Erscheinung, das ist nun das, meine Lieben, was heute noch hier ist. Die äußere Erscheinung begleiten wir heute zur letzten Ruhestätte, wie man dem sagt bei den Menschen. Die äußere Erscheinung müssen wir hier zu Grabe legen. Aber die innere Erscheinung, die bleibt in unserer Seele eingraviert, und wir werden diese nie vergessen. Wir werden diese innere Erscheinung auch wiedersehen am Tage, wenn wir auch heimggerufen werden sollten, oder am Tage, wenn der Herr kommt.

Als ich mich mit diesem Moment hier beschäftigte, da habe ich im Archiv die Notizbücher in die Hand genommen, die dort liegen, kleine Notizbücher mit schwarzen Umschlägen. Dort hat der liebe Stammapostel für jeden Sonntag ein Textwort eingetragen und ein paar Kerngedanken dazugeschrieben, alles mit seiner schönen, gut lesbaren und uns allen wohlbekanntem Handschrift. Tief ehrfürchtig habe ich das letzte der Notizbücher genommen und habe die letzte Seite aufgeschlagen. Ich habe es hier mitgenommen. Auf der letzten Seite steht geschrieben:

Alle Menschen gehen aus dem Leben in den Tod,
aber nicht alle aus dem Tode in das vom Herrn
bereitete Leben.

Das ist mir vorgenommen wie ein Vermächtnis, wie ein Sehen in die Ewigkeit, wie wenn der liebe Stammapostel mir dadurch zu meiner Aufgabe, die mir heute zufällt, ein Leitwort gegeben hätte. Wie bin ich ihm heute dankbar, daß er auf der letzten Seite nicht irgend etwas geschrieben, sondern diese Worte uns hinterlassen hat! Ich darf sie noch einmal vorlesen, damit sie auch in die Seele fallen:

Alle Menschen gehen aus dem Leben in den Tod,
aber nicht alle aus dem Tode in das vom Herrn
bereitete Leben.

Wir dürfen heute sagen: Unser geliebter Stammapostel, Ihr lieber Gatte, Schwester Schmidt, Ihr lieber Vater, liebe Kinder, und Ihr lieber Großvater, liebe Kinder, der geht nun in das vom Herrn bereitete Leben. Wohl mußte er in den Tod gehen, aber nun tritt er ein in das vom Herrn bereitete Leben, und das ist unsere Freude auch hier am Grabe.

Das, meine Lieben, wollte ich euch mitgeben als ein Vermächtnis des lieben Heimgegangenen und als ein Trostwort in die Seele und als ein Ansporn, es ihm gleichzutun, auf daß wir nicht nur in den Tod gehen müssen, sondern daß wir in das vom Herrn bereitete Leben schreiten können. Das ist mein innigster Wunsch, und ich weiß, das ist auch der Wunsch aller, die hier sind, und der treue Gott möge uns dazu seine Hilfe geben.

Und mit diesem Wort wollen wir unseren geliebten Stammapostel, den geliebten Ehegatten, den geliebten Vater und Großvater und den geliebten Urgroßvater, das heißt seine äußere Erscheinung, der Erde übergeben, von der sie genommen worden ist, und uns freuen, daß seine innere Erscheinung bleibt und daß sie bleiben wird in alle Ewigkeit, und daß sie in uns unauslöschliche Spuren hinterlassen hat, die nie verwischt werden und die wir wiederfinden werden am Tage, wenn wir uns wiedersehen können.

Nun bitte ich, meine Lieben, wir wollen uns im Gebet der Übergabe vereinigen.

Vater der Liebe, nun sind wir zu diesem so markanten Moment gekommen, wo wir die äußere Erscheinung deines Knechtes der Erde übergeben. Du hast ihn wunderbar geleitet durch sein irdisches Leben. Du hast ihm wohl da auch viele Sorgen aufgeladen in früheren Jahren. Er aber hat sie gemeistert im Glauben, und er ist hindurchgedrungen

durch alle Sorgen des irdischen Lebens, und seine äußere Erscheinung blieb gerade, sie blieb edel, die blieb demütig. Aber sie blieb, von uns aus gesehen, auch so wunderbar stark im Glauben. Und nun, Vater, ist der Moment gekommen, wo wir das von der Erde Genommene der Erde wiedergeben.

Ich übergebe nun die sterbliche Hülle des geliebten Stammapostels Walter Schmidt, des geliebten Ehegatten, des geliebten Vaters und Großvaters der Erde mit den Worten:

Erde zu Erde und Staub zu Staub.

Den Geist aber und die Seele befehlen wir in den Schoß des Allerhöchsten, in den Schoß des Seelenbräutigams, der sie von Anfang an geliebt hat, der sie versiegelte mit dem Heiligen Geist und der den Namen Walter Schmidt in das Lebensbuch des Lammes eingetragen hat. Und damit möge er in dieser wunderbaren Gemeinschaft der Knechte und Kinder Gottes mit uns bewahrt bleiben auf den ewigen, wunderbaren und großen Tag der Ersten Auferstehung. Amen.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei und bleibe mit euch allen. Amen.

Männerchor: "O du Wort voll Hoffnung ..."
"Herrliches, liebliches Zion ..."
"Nach der Heimat süßer Stille ..."
"Heimat, Heimat, glanzumflossen ..."